

Bürgerschaftliches Engagement

Zusätzlicher Förderbedarf im Sozialreferat, Gesellschaftliches Engagement, Bürgerschaftliches Engagement Haushaltsplan 2019

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V12759

Beschluss des Sozialausschusses vom 18.10.2018 (VB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Das Sozialreferat hat im Rahmen seiner laufenden Überwachung der Projekte der freien Träger festgestellt, dass für einige der geförderten Projekte ein dringender Handlungsbedarf bezüglich der Förderung besteht. Aufgrund dieser Problemstellung hat das Sozialreferat in diesem Beschlussentwurf alle Mehrbedarfe einzelner Projekte des Sachgebiets Bürgerschaftliches Engagement zusammengefasst, deren Erfüllung für das Sozialreferat unverzichtbar ist und bei denen es gilt, Leistungseinschnitte zu vermeiden. In der Gesamtsumme beläuft sich der laufende, dauerhafte jährliche Mehrbedarf auf 932.220 € ab 2019 und zusätzlich einmalig 80.660 € in 2019 (dauerhaft ab 2020: 1.050.220 €).

1. Ausgangslage

Mit Entscheidung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses vom 28.11.2017 und der Vollversammlung des Stadtrates vom 13.12.2017 wurden die Haushaltsansätze für den Bereich Förderung freier Träger gemäß Zuschussnehmerdatei (ZND) für das Haushaltsjahr 2018 festgelegt.

Die damit verbundenen Haushaltsansätze stellen zunächst die Basis für die ZND 2018 und deren Haushaltsansätze für jedes der bezuschussten Projekte des Sozialreferates dar. Zudem wurden unterjährig weitere wichtige, unabweisbare Erhöhungen beschlossen. Damit können bei einem Teil der zu fördernden Projekte die Kostensteigerungen und

fachlichen Mehrbedarfe aufgefangen werden. Aufgrund der neuen Antragstellungen der freien Träger sowie auch aufgrund der Überprüfung der Fachdienststellen im Sozialreferat wurde deutlich, dass bei verschiedenen Projekten aus Sicht des Sozialreferates ab 2019 ein über die bisherige Förderung hinausgehender Finanzbedarf sowie ein Entfristungsbedarf besteht.

Mit Beschluss der Vollversammlung vom 17.12.2014 „Haushaltsbeschluss ernst nehmen“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01803) wurde entschieden, eine unterjährige Haushaltsausweitung nur noch mit wenigen Ausnahmen zuzulassen. Um dieser Regelung unverändert nachzukommen, legt das Sozialreferat zeitgerecht mit dieser Vorlage alle bisher bekannten betragsmäßigen Finanzierungs(mehr)bedarfe für den Bereich Bürgerschaftliches Engagement zur Entscheidung vor, damit sie noch in die Haushaltsplanung für 2019 aufgenommen werden können.

2. Zusätzlicher Finanzierungsbedarf im Bereich Bürgerschaftliches Engagement

2.1.

Einrichtung: Diakonie-München Moosach e.V.

Träger: /

Bisherige Fördersumme: /

Mehrbedarf: 118.000 € (dauerhaft ab 2020)

Gesamtförderung: 118.000 €

Begründung:

Die Diakonie München-Moosach e.V. wurde 1965 gegründet und widmet sich seitdem sozialen Aufgaben. Im März 2015 hat die Diakonie München-Moosach in Zusammenarbeit mit der evangelischen Heilig-Geist-Kirche eine Integrationshilfe für geflüchtete Menschen ins Leben gerufen. 2015 konnten Sondermittel der Evangelischen Landeskirche bezogen werden und damit der Einsatz der Ehrenamtlichen organisiert und koordiniert werden.

Durch zweckgebundene Spenden der Fernsehlotterie, die seit Mai 2016 bestehen und vorerst auf 3 Jahre begrenzt sind, kann eine Weiterführung des Projektes gewährleistet werden. Aufgrund der sehr positiven Entwicklung des Projektes sieht die Diakonie München-Moosach ein Fortbestehen des Projektes als sinnvoll an, um somit einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung des Bürgerschaftlichen Engagements in Moosach zu leisten.

Der Antrag für das Haushaltsjahr 2019 ist beim Sozialreferat S-GE/BE eingegangen. Bei diesem handelt es sich um einen Erstantrag, da die „Flüchtlingshilfe in Moosach“ bisher nicht von S-GE/BE Zuwendungen erhalten, sondern finanzielle Unterstützung durch das Deutsche Hilfswerk (Fernsehlotterie) und zweckgebundene Spenden

bekommen hat. Diese Finanzierung läuft im April 2019 aus.

Eine Besonderheit des Projektes stellt das unterkunftsunabhängige Angebot dar. Dieses hebt die Diakonie-Moosach von anderen Institutionen ab. Ein Vorteil besteht besonders darin, dass dadurch die schnelle Anpassung an Veränderungen möglich ist, ohne den Standort wechseln zu müssen. Somit können nicht nur Raum- und Fahrtkosten gespart werden, sondern eine schnelle, individuelle und lukrative Anpassung ermöglicht werden. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Unterkünften.

Diverse Angebote der Diakonie können von den Geflüchteten direkt in der Unterkunft oder auch in den Räumlichkeiten der Diakonie in Anspruch genommen werden. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass die Ehrenamtlichen die Interessentinnen und Interessenten abholen, um diesen hohe Fahrtkosten zu ersparen. Da sich diese im Stadtteil oft nicht ausreichend orientieren können, wird somit entgegengewirkt, dass diesen zu viele unnötige Fahrtkosten entstehen.

Projekte sind unter anderem das WLAN-Cafe oder das Sprachförderprojekt „Willkommen mit Impuls“. Durch den regen Austausch mit anderen Flüchtlingen und Einheimischen wird eine Integration gefördert.

Eine gute Vernetzung besteht unter anderem mit dem Bezirksausschuss und den REGSAM-Gremien. Dies bedeutet eine schnelle Eingliederung in den Sozialraum und ermöglicht die Teilnahme an gemeinsamen Aktionen. Zudem findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Münchner Flüchtlingsrat statt.

Zudem haben sich durch einen Stammtisch kleinere Teams, die unter der Führung der Fachkräfte stehen, gebildet. Diese Kleinteams begleiten die Ehrenamtlichen und sichern somit die Fachlichkeit spezieller Aktivitäten ab. Das Team der Sprachförderung stellt hierbei das größte und fachlich intensivste dar. Für eine stetig professionelle Arbeit müssen deshalb die Ehrenamtlichen an speziellen Schulungen teilnehmen.

Durch die Einrichtung eines E-Mailverteilers kann ein reibungsloser und schneller Informationsaustausch gewährleistet werden. Eine gegenseitige Vertretung der beiden Sozialpädagoginnen ist zudem gesichert, wodurch eine ununterbrochene Kommunikation möglich ist. Je nach Bedarfslage sollen auch in Zukunft weitere Projekte entwickelt und umgesetzt werden.

Der Mehrbedarf setzt sich wie folgt zusammen:

- Personalkosten (2 x 0,5 VZÄ in E10 Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie in Bayern (AVR) + 0,5 VZÄ in E6 AVR + 0,1 VZÄ in E7 AVR + 0,125 VZÄ in E10 AVR + 0,15 VZÄ in

E2 AVR) in Höhe von 96.230 €

- Sachkosten in Höhe von 26.855 €

- abzüglich Eigenmittelanteil in Höhe von 5.085 €

Für das Jahr 2019 wird nicht die Gesamtförderungssumme in Höhe von 118.000 € benötigt, da die Förderung im Jahr 2019 erst im Mai beginnt. Im Zeitraum Januar – April wird die Bezuschussung noch von der Fernsehlotterie getragen (s.o.). Der Diakonie-München Moosach e.V. beantragt somit für das Jahr 2019 einmalige Mittel in Höhe von 80.660 €.

Der Diakonie-München Moosach e.V. beantragt ab dem Jahr 2020 dauerhaft einen Finanzierungsbedarf in Höhe von insgesamt 118.000 €.

2.2

Einrichtung: Lichterkette e.V.

Träger: /

Bisherige Fördersumme: 51.968 €

Mehrbedarf: 50.607 € (dauerhaft ab 2019)

Gesamtförderung: 102.575 €

Begründung:

Primär verfolgt die Lichterkette das Ziel, Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund erfolgreich in unsere Gesellschaft einzugliedern. Den Betroffenen soll ermöglicht werden, ihre Lebensperspektive zu verbessern und Berufs- sowie Bildungschancen wahrzunehmen. Für die erfolgreiche Umsetzung entwickelt die Lichterkette eigene Projekte und beschäftigt sich mit Themen des Bürgerschaftlichen Engagements.

Das Pflegen vieler Kontakte und der Erhalt eines umfangreichen Netzwerkes ermöglicht es der Lichterkette, durch Spenden ihre Projekte zu finanzieren.

Auch durch die Zusammenarbeit mit städtischen Partnern können Projekte mit dem Schwerpunkt Qualifizierung, Bildung und Sprache verwirklicht werden.

In den letzten drei Jahren wurden acht neue Projekte ins Leben gerufen, die sich schwerpunktmäßig auf eine gelungene Integration von Geflüchteten fokussiert haben. Angebote sind beispielsweise Sprachkurse, das Angebot von Wohnungen durch Privatleute, finanzielle Unterstützung während der Ausbildung und die Stärkung von Zusammenhalt sowie Zivilcourage.

Zu den laufenden Projekten gehören:

- Verleihung des Förderpreises „Münchner Lichtblicke“. Dies ist ein Kooperationsprojekt mit der Landeshauptstadt München.
- Das Projekt „Deutschstunde“ behandelt aktuelle Themen, die durch Lesungen und

Diskussionen an die Menschen herangebracht werden.

- Das „Vorbilderprojekt“ soll Mittelschüler ermutigen, nicht vorschnell aufzugeben und an sich selbst zu glauben.

Das „Qualiprojekt“ bietet Schülerinnen und Schülern Förderunterricht an, um ihnen dadurch zu einem besseren Quali-Abschluss zu verhelfen, der ihnen bessere berufliche Chancen ermöglicht. Die Förderung junger Leute ist zudem von großer Bedeutung, da diese unsere Zukunft mitgestalten.

Qualifiziertes und engagiertes Fachpersonal ist unerlässlich, um gute Arbeit zu leisten und dadurch Erfolge in der Flüchtlingsarbeit, aber auch in anderen Bereichen zu erzielen. Seit 2015 kam es zu einem Ansturm an Anfragen rund um das Thema Flüchtlinge. Besonders die gelungene Integration von Geflüchteten ist ein wichtiges Thema, das die ganze Gesellschaft betrifft. Mit 25 Wochenstunden konnte die Geschäftsführung die Arbeit jedoch nicht mehr bewältigen. Durch geschultes und professionelles Personal kann der Verein Lichterkette e.V. auch in Zukunft die angestrebten Ziele erfolgreich umsetzen und verwirklichen.

Der Lichterkette e.V. ermöglicht mit seinen vielfältigen, attraktiven Projekten nicht nur eine positive Entwicklung im Bereich der Flüchtlingshilfe, vielmehr kann mit ehrenamtlicher Arbeit in diversen Bereichen Betroffenen eine Hilfestellung angeboten werden.

Der Mehrbedarf setzt sich wie folgt zusammen:

- Die Stundenzahl der Geschäftsführung erhöht sich von 25 auf 28 Stunden. Dies verursacht Mehrkosten in Höhe von 4.787 €.
- Budget für eine Honorarkraft für 10 Std./Woche in Höhe von jährlich 14.280 €
- Beantragung einer Teilzeitstelle (0,5 VZÄ in E9b TVöD) in Höhe von 31.540 €

Der Verein Lichterkette e.V. beantragt somit für das Jahr 2019 dauerhaft einen zusätzlichen Mehrbedarf in Höhe von insgesamt 50.607 €.

2.3.

Einrichtung: Green City e. V. - Projekt Grünpaten

Träger: Green City e.V.

Bisherige Fördersumme: 19.121 €

Mehrbedarf: 27.454 € (dauerhaft ab 2019)

Gesamtförderung: 46.575 €

Begründung:

Der Green City e.V. hat derzeit 1.300 Mitglieder und 300 Ehrenamtliche.

Das Grünpaten Projekt wurde im April 2009 von Green City e.V. gegründet. Mitglieder von

Green City haben erkannt, dass in der Öffentlichkeit Interesse an Begrünungs-Aktionen besteht. Da den meisten Interessentinnen und Interessenten jedoch die Möglichkeit und auch die erforderlichen Kenntnisse fehlen, hat sich Green City e.V. fachliche Kenntnisse angeeignet, um dadurch eine professionelle Bepflanzung zu gewährleisten.

In Zusammenarbeit mit dem Baureferat konnte somit das Projekt „Grünpaten“ ins Leben gerufen werden. Das Projekt ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern eine Patenschaft von Grünflächen in der Stadt zu übernehmen, welche anschließend von diesen bepflanzt werden können. Vorerst begrenzt sich dies jedoch nur auf die Straßenbegleitgrünflächen. Mehr und mehr Anfragen seitens des Baureferats/ Gartenbau, aber auch der Bezirksausschussmitglieder gingen in den letzten Jahren bei Green City e.V. ein. Leider mussten diese oft abgelehnt werden, da die Ressourcen, allen voran die Personalmittel, nicht ausreichen.

Aufgrund dessen soll das Grünpaten-Projekt im Jahr 2019 finanziell aufgestockt werden, um einerseits der gestiegenen Nachfrage nachkommen zu können und andererseits auch neue Zielgruppen (Stadtteile) erschließen zu können.

Ziel des Grünpaten-Projektes ist es, das Zusammenleben in den Stadtgebieten attraktiver zu gestalten um dadurch den Zusammenhalt zu stärken. Die Gartenarbeit bietet sich nicht nur zum Abbau von Stress an, vielmehr wird das gemeinsame Verantwortungsgefühl gestärkt. Auch das Verhältnis zwischen den Bürgerinnen und Bürgern der Stadtverwaltung wird verbessert, da sich diese gemeinschaftlich an Begrünungs-Aktionen beteiligen.

Der Antrag 2019 enthält eine Erhöhung des Budgets, womit zwölf Begrünungsaktionen im Münchner Stadtgebiet umgesetzt werden sollen. Von diesen zwölf Aktionen sollen sechs bis acht die klassischen Grünpatenaktionen, zwei bis drei Wiesenpatenaktionen und ein bis zwei Schulprojekte sein sowie ein bis zwei Gemeinschaftsgärten verwirklicht werden.

Das erhöhte Budget ermöglicht den Grünpaten die Erweiterung ihres Projektes und eine strukturierte und koordinierte Umsetzung. Zudem kann die Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern und den städtischen Referaten verbessert werden. Der Zusammenhalt der Beteiligten und die Aufwertung des Stadtviertels kann dadurch umgesetzt werden.

Das Projekt trägt somit zu einer positiven sozialen Entwicklung der Gesellschaft bei.

Der Mehrbedarf setzt sich wie folgt zusammen:

- Die Stundenzahl für das Fachpersonal erhöht sich um 19,25 Std./Woche in E9b TVöD. Die gesamten Personalkosten erhöhen sich um 25.744 €.
- Die Sachkosten erhöhen sich um 6.160 €.

- Die Eigenmittel/Stiftungsgelder erhöhen sich um 4.450 €.

Der Green City e. V. beantragt somit für das Jahr 2019 dauerhaft einen zusätzlichen Mehrbedarf in Höhe von insgesamt 27.454 €.

2.4

Einrichtung: Stiftung Gute-Tat München & Region; Initiative „Heute ein Engel“

Träger: /

Bisherige Fördersumme: 82.429 €

Mehrbedarf: 50.100 € (dauerhaft ab 2019)

Gesamtförderung: 132.529 €

Begründung:

Freiwilliges Engagement spielt für die Entwicklung der Münchner Gesellschaft eine entscheidende Rolle. Die Stiftung Gute-Tat bietet mit dem Programm „Heute ein Engel“ den Ehrenamtlichen die Möglichkeit, sich zu informieren, wo man sich freiwillig engagieren kann. Über dieses Programm können kostenlos Profile angelegt werden und über eine Suchmaske kann schnell und unkompliziert ein passendes Angebot gesucht werden.

Viele interessieren sich für die Ausübung eines Ehrenamtes, können allerdings nicht sehr viel Zeit investieren. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden bietet Gute-Tat spezielle „Kurzzeitprojekte“ an.

Seit 2015 ist die Stiftung Gute-Tat u. a. zertifiziertes Kompetenzzentrum für LdE (Lernen durch Engagement) in München.

Bei dieser Methode werden Inhalte aus dem Lehrplan mit einem außerschulischen Engagement von Schulklassen verknüpft. Kernziele sind die Stärkung von Demokratie und Zivilgesellschaft sowie Kinder und Jugendliche frühzeitig mit bürgerschaftlichem Engagement vertraut zu machen.

In eigener Recherche ermitteln die Kinder und Jugendlichen Bedarfe im sozialen, ökologischen, kulturellen oder politischen Bereich. Sie organisieren ihre Einsätze selbst, nehmen mit möglichen Partnerorganisationen oder Behörden Kontakt auf, dokumentieren ihre Arbeit und reflektieren regelmäßig mit den beteiligten Lehrkräften ihre Ergebnisse und Erfahrungen.

Ein geeigneteres Angebot, um Kinder und Jugendliche bereits in der Schule für freiwilliges Engagement zu begeistern, ist kaum denkbar: Vor allem benachteiligte Schülerinnen und Schüler erleben sich nicht länger nur als passive Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger, sondern als Akteurinnen und Akteure.

Ziele und Aufgaben

Die Verbreitung des Programms LdE dient als:

- Methode zur Demokratie- und Wertebildung in Schulen
- Schaffung struktureller Voraussetzungen für LdE
- Förderung des freiwilligen Engagements bei Kindern und Jugendlichen
- Empowerment durch erfahrungsbasiertes Lernen
- Öffnung der Schulen in die Stadtgesellschaft
- Initiierung von Kooperationsideen in Zusammenarbeit mit Schulen und gemeinnützigen Organisationen
- wissenschaftliche Verankerung und Begleitung der LdE-Vorhaben und -erfahrungen
- Vernetzung mit Akteurinnen und Akteuren in Bayern
- Austausch von Best-Practice-Beispielen
- inhaltliche Weiterentwicklung.

Aktivitäten:

- Akquise von Schulen aller Formen, derzeit Entwicklungsgespräche mit vier Schulen in München
- Inhaltliche Begleitung von Schulen und Lehrkräften
- Entwicklung von Begleitmaterialien für Lehrkräfte
- Zusammenarbeit mit Lehrstühlen der Didaktik (Englisch und Sozialkunde) und mit dem Praktikumsamt an der LMU
- Erstellung von Material zur Öffentlichkeitsarbeit
- Konzeption und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte
- Fortbildungen an Lehrerbildungsstätten
- Kooperationen mit Bildungsinstitutionen und Universitäten
- Kooperation mit dem RBS der Stadt München in Moosach
- Landes-/und bundesweite Netzwerkarbeit

Dank großzügiger Unterstützung von Sponsoren und Erwirtschaftung von Mitteln durch Vermittlung von Unternehmensengagement ist es Gute-Tat gelungen, das Programm aus eigener Kraft zu finanzieren. Diese Gelder stehen ab 2019 nicht mehr zur Verfügung. Gute-Tat ist dringend auf eine Förderung einer Fachkoordinatorin (LdE) in Teilzeit (0,5 VZÄ in E9b TVöD) angewiesen, um eine Planungssicherheit sicherzustellen.

Zudem wird eine dauerhafte Erhöhung der Wochenarbeitszeit der Koordinatorin für das Programm „Heute ein Engel“ um 4 Stunden auf 24 Stunden beantragt. Die Erhöhung ist deshalb wichtig, um neue gesellschaftliche Zielgruppen erreichen und für sich gewinnen zu können sowie das Programm auszubauen und weiterzuentwickeln.

Um auch in Zukunft qualifizierte Arbeit leisten zu können, sind gut ausgestattete Räumlichkeiten unerlässlich. Es ist gelungen, einen eigenen Veranstaltungsraum zu

gewinnen, welcher mit Sanitäranlagen und einer Küche ausgestattet ist. Die Qualifizierungs-Workshop-Angebote können somit in den eigenen Räumlichkeiten durchgeführt werden; es kann von einer Anmietung von Veranstaltungsräumen abgesehen werden.

Der Mehrbedarf setzt sich wie folgt zusammen:

- Beantragung einer Teilzeitstelle in E9b TVöD in Höhe von 31.540 €
- Beantragung einer dauerhaften Erhöhung der Wochenarbeitszeit um 4 Stunden auf 24 Stunden in E6 TVöD in Höhe von 5.195 €
- Mehrkosten für ein neues Büro / Kaltmiete in Höhe von 13.365 €

Die Stiftung Gute-Tat München & Region; Initiative „Heute ein Engel“ beantragt somit für das Jahr 2019 dauerhaft einen zusätzlichen Mehrbedarf in Höhe von insgesamt 50.100 €.

2.5

Einrichtung: SHZ – Selbsthilfezentrum München

Träger: FÖSS e.V.

Bisherige Fördersumme: 512.913 €

Mehrbedarf: 12.192 € (dauerhaft ab 2019)

Gesamtförderung: 525.105 €

Begründung:

Trotz engster Kalkulation des Trägers ergibt sich ein Finanzierungsdefizit für 2019. Um einen Leistungseinschnitt zu vermeiden und das Projekt nicht zu gefährden, wird seitens des Sozialreferates der o.g. Mehrbedarf anerkannt.

Das SHZ – Selbsthilfezentrum München beantragt somit für das Jahr 2019 dauerhaft einen zusätzlichen Mehrbedarf in Höhe von insgesamt 12.192 €.

2.6

Einrichtung: FöBE

Träger: VfPI – Verein für psychosoziale Initiativen

Bisherige Fördersumme: 256.789 €

Mehrbedarf: 6.000 € (dauerhaft ab 2019)

Gesamtförderung: 262.789 €

Begründung:

Trotz engster Kalkulation des Trägers ergibt sich ein Finanzierungsdefizit für 2019. Um einen Leistungseinschnitt zu vermeiden und das Projekt nicht zu gefährden, wird seitens des Sozialreferates der o.g. Mehrbedarf anerkannt.

FöBE beantragt somit für das Jahr 2019 dauerhaft einen zusätzlichen Mehrbedarf in

Höhe von insgesamt 6.000 €.

2.7

Einrichtung: Weisser Rabe GmbH

Träger: Caritasverband

Bisherige Fördersumme: 44.840 € (befristet von 2016-2018)

Mehrbedarf: 44.840 € (dauerhaft ab 2019)

Gesamtförderung: 44.840 €

Begründung:

Nach langjähriger Arbeit (vgl. Beschluss des Sozialausschusses vom 09.07.2015; Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03216) in der Flüchtlingshilfe hat sich die Weisser Rabe GmbH dazu entschlossen, neue Ideen umzusetzen. Der Fokus ab 2019 liegt dabei verstärkt auf der erfolgreichen Umsetzung der sozialen Integration.

Folgende Ziele hat sich der Weisse Rabe dabei gesetzt:

- Verstetigung des Projektgeschehens mit der Beschäftigung von Geflüchteten nach § 5 AsylbLG sowie Kooperation mit Einrichtungen der Flüchtlingshilfe bzw. Anlaufstellen zur Ausstattung mit Kinderbedarf und Veranstaltungen für Familien und Kinder.
- Unterstützung der sozialen Integration von bildungs- und arbeitsmarktbenachteiligten Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund in die Stadtgesellschaft sowie der Erwerb eigener Erfahrungen in arbeitsmarktnahen Kontexten.

Außerdem sollen Erweiterungen im Konzept erfolgen.

Für das Jahr 2019 möchte die Weisser Rabe GmbH ein spezielles Angebot für ausländische Frauen und Mütter anbieten. Diese sollen unter fachlicher Anleitung eigens mitgebrachtes Spielzeug für die eigene Familie reparieren.

Ziel dieser Maßnahme ist es, den Frauen zu ermöglichen erste Sozialkontakte herzustellen, den Gebrauch der deutschen Sprache zu fördern und handwerkliche Kompetenzen zu erweitern. Zudem können die Frauen einen Einblick in den Berufsalltag erhalten. Dies sind alles Faktoren, die zu einer gelungenen Integration beitragen. Zudem soll ein offenes Angebot, das keine Bedingungen und Verpflichtungen voraussetzt, angeboten werden. Diese Angebote zeichnen sich besonders durch ihre Niederschwelligkeit aus.

Weisser Rabe sieht vor, Optionen und Module so zu entwickeln, dass sie genau auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugeschnitten sind. Hierbei sollen die Gruppenangebote erweitert und ausgebaut werden. Auch angestoßene Themenangebote, wie zum Beispiel

Angebote für Frauen/Familien, der München-Pass, Digitalisierung etc. sollen verwirklicht werden. Auch ein Fortschritt in der Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten soll vorangetrieben werden. Zum Beispiel das Angebot von Medien für Kinder in mehreren Sprachen, bilinguale Vorlesenachmittage in Kitas und Stadtbibliotheken, Gebrauchtwarenhaus Weisser Rabe und Kinderartikel für Spendenaktionen.

Auch die Stärkung des Gemeinwesens und des Netzwerkes spielen hier eine wichtige Rolle. Das Veranstellen von Festen (z.B. Pfarrgemeindefest, Kindergarten- und Schulflohmärkte, Sommerfeste) soll zudem einen positiven Beitrag zum Gemeinwesen leisten. Sammelaktionen, beispielsweise bei Sportvereinen, sollen zudem zum Wohle der Gemeinschaft beitragen.

Der Mehrbedarf beinhaltet die Entfristung der befristeten Teilzeitstelle 0,5 VZÄ (E9b TVöD) sowie Sachkosten in Höhe von insgesamt 44.840 € (vgl. Beschluss des Sozialausschusses vom 09.07.2015; Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03216).

Der Weisser Rabe beantragt für das Jahr 2019 einen dauerhaften Finanzierungsbedarf in Höhe von insgesamt 44.840 €.

2.8

Einrichtung: Zirkus Trau dich, Projekt JoJo

Träger: Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Bisherige Fördersumme: 12.622 € (inkl. befristete Mittel 2015 - 2018 i.H.v. 1.200 €)

Mehrbedarf: 3.230 € (dauerhaft ab 2019)

Gesamtförderung: 14.652 €

Begründung:

Das Internationale Zirkusprojekt „JoJo“ ist ein freizeitpädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Freimann. Diese können spielerisch Zirkuskunststücke lernen und ausprobieren. Das Angebot des Zirkusprojektes richtet sich auch an Kinder und Jugendliche, die derzeit in Asyl- und Wohnungslosenunterkünften unterkommen.

Mit dem Projekt „JoJo“ hat sich der Zirkus Trau dich zum Ziel gesetzt, das Miteinander der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Da im Zirkus Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Ansichten aufeinandertreffen, ist es von großer Bedeutung, das Sozialverhalten dieser zu stärken. Durch das Zirkusspiel kann das Ziel spielend umgesetzt werden. Für eine gelungene Integration ist eine frühzeitige Aufklärung der Kinder und Jugendlichen besonders wichtig. Das Zirkusspiel stärkt zudem das gegenseitige Vertrauen, das sich beispielsweise bei der Ausübung von Kunststücken entwickelt. Durch die gelungene Umsetzung der Kunststücke wird außerdem das Selbstwertgefühl gestärkt.

Damit jeder das Zirkusangebot nutzen kann, ist die Teilnahme an den Übungsnachmittagen kostenfrei. Zum Üben der Kunststücke stellt das Gemeindezentrum der Kirche und der Kindergarten seine Räumlichkeiten bereit. Der Pfarrer und der Kirchenvorstand unterstützen das Projekt tatkräftig, ebenso wie der Zirkus Trau dich.

Der Mehrbedarf setzt sich wie folgt zusammen:

- Entfristung der befristeten Sachkostenerhöhung in Höhe von 1.200 € (vgl. Beschluss des Sozialausschusses vom 09.07.2015; Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03216)
- Trotz engster Kalkulation des Trägers ergibt sich ein Finanzierungsdefizit für 2019 in Höhe von 2.030 €. Um einen Leistungseinschnitt zu vermeiden und das Projekt nicht zu gefährden, wird seitens des Sozialreferates der o.g. Mehrbedarf anerkannt.

Der Zirkus Trau dich beantragt für das Projekt JoJo somit für das Jahr 2019 einen dauerhaften Finanzierungsbedarf sowie einen zusätzlichen Mehrbedarf in Höhe von insgesamt 3.230 €.

2.9

Einrichtung: Innere Mission München; Interkulturelle Akademie

Träger: Innere Mission München

Bisherige Fördersumme: 41.064 € (inkl. befristete Mittel 2015-2018 i.H.v. 20.000 €)

Mehrbedarf: 121.009 € (dauerhaft ab 2019)

Gesamtförderung: 142.073 €

Begründung:

Die Interkulturelle Akademie der Inneren Mission München – Diakonie in München und Oberbayern e.V. hat seit ihrer Gründung im Jahr 2009 ein breites Fortbildungs-, Informations- und Begegnungsangebot entwickelt. Das Angebot der Interkulturellen Akademie betrifft das Themenspektrum Migration, Flucht, Integration, Interkulturelle Öffnung und Leben in einer Gesellschaft der Vielfalt.

Angebote der Interkulturellen Akademie sind bisher:

- Fachveranstaltungen und Fortbildungen (Seminare, Workshops, Fachtage, Tagungen)
- Informationsveranstaltungen (Vorträge und Gesprächsrunden für einen offenen Teilnehmerkreis)
- Begegnungsprogramme und sonstige interkulturelle Veranstaltungen
- Schulungen für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe

Zielgruppen der Interkulturellen Akademie sind:

- Hauptamtliche Fach- und Führungskräfte aus der sozialen Arbeit
- Fachkräfte aus der Verwaltung

- Ehrenamtliche (Engagementbereich Flucht und Migration)
- Weitere Akteurinnen und Akteure der Münchner Zivilgesellschaft

Bedarf für das Angebot

Aufgrund des Flucht- und Zuwanderungsgeschehens sowie der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen wurden die Angebote der Interkulturellen Akademie in den letzten Jahren stark nachgefragt. Der Bedarf für die Angebote der Interkulturellen Akademie ist durch folgende Entwicklungen gekennzeichnet:

- Die Nachfrage in den Jahren 2016, 2017 und 2018 bei Veranstaltungen zu aktuellen Themen überstieg häufig erheblich die Platzzahl in der jeweiligen Veranstaltung
- Format und Inhalte der Ehrenamtsschulungen wurden fortlaufend an aktuelle Entwicklungen im bürgerschaftlichen Engagement angepasst
- Schulungsthemen der Ehrenamtsschulungen werden auch von Hauptamtlichen stark nachgefragt; in der Folge wurden entsprechende Fortbildungen für hauptamtliche Fachkräfte entwickelt
- Es besteht ein Bedarf, neue Formate bzw. inklusive Formate auch für Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer sowie Geflüchtete zu entwickeln
- Wachsender Bedarf für Angebote, die die aktuellen gesellschaftlichen Debatten begleiten (z.B. Fragen der Flüchtlingspolitik, Umgang mit Radikalisierungstendenzen)

Die Interkulturelle Akademie plant daher im Sinne der Weiterführung und Weiterentwicklung ihres bisherigen Angebots folgendes Portfolio für 2019 ff.:

- Offenes interkulturelles Angebot (ca. 20 Veranstaltungen im Jahr):
 - Fachveranstaltungen und Fortbildungen
 - Informationsveranstaltungen
 - Begegnungsprogramme und sonstige interkulturelle Veranstaltungen
- Angebote bürgerschaftliches Engagement und Flucht (ca. 35 Veranstaltungen):
 - Schulung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe (dies bleibt der Schwerpunkt des Angebots „Bürgerschaftliches Engagement und Flucht“)
 - Gemeinsame Angebote für Ehrenamtliche und Geflüchtete
 - Angebote für Geflüchtete und Migrantinnen und Migranten zu interkulturellen Themen

Zuschussbedarf

Die Interkulturelle Akademie wird bisher überwiegend aus Eigenmitteln finanziert. Ein geringer Teil der Kosten für die Fachveranstaltungen kann über Teilnehmerbeiträge refinanziert werden. Seit dem Jahr 2015 wird durch das Sozialreferat, Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement das Schulungsprogramm der Interkulturellen Akademie für ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe Engagierte bezuschusst (vgl. Beschluss Nr. 14-20 /

V 01998 SA 04.12.2014 + VV 17.12.2014 und Beschluss Nr. 14-20 / V 04658 SA 03.12.2015 + VV 16.12.2015).

Der bisherige Zuschuss betrifft die Schulungskosten sowie 10 Std. / Woche Fachpersonal und 5 Std. / Woche Verwaltung und deckt damit zwar die veranstaltungsbezogenen Kosten, jedoch die Personal- und Sachkosten (Arbeitsplatzkosten) nur in unzureichendem Maße. Zusätzlich ist die Übernahme der bisher nicht refinanzierten Organisationskosten (Personal- und Sachkosten) für die Schulungen Ehrenamtlicher sowie die Organisationskosten (Personal- und Sachkosten) für das offene Angebot (Fachveranstaltungen und Fortbildungen, Informationsveranstaltungen, Begegnungsprogramme und sonstige interkulturelle Veranstaltungen) dringend erforderlich.

Der Mehrbedarf setzt sich wie folgt zusammen:

- Entfristung der befristeten Personalkosten und Sachkosten (vgl. Beschluss Nr. 14-20 / V 04658 SA 03.12.2015 + VV 16.12.2015) in Höhe von 20.000 €
- Personalkosten/Stundenerhöhung (1 x 0,125 VZÄ in E11 AVR + 1x 0,875 VZÄ in E10 AVR + 1x 0,375 VZÄ in E8 AVR) in Höhe von 83.409 €
- Sachkosten (inkl. zentraler Verwaltungskosten 7,5 %) in Höhe von 17.600 €

Die Interkulturelle Akademie beantragt somit für das Jahr 2019 einen dauerhaften Finanzierungsbedarf sowie einen zusätzlichen Mehrbedarf in Höhe von insgesamt 121.009 €.

2.10

Einrichtung: Innere Mission München; Koordination Ehrenamt

Träger: Innere Mission München

Bisherige Fördersumme: 272.557 € (inkl. befristete Mittel 2015 - 2018 i.H.v. 129.302 €)

Mehrbedarf: 175.302 € (dauerhaft ab 2019)

Gesamtförderung: 318.557 €

Begründung:

Seit 2015 erhält die Innere Mission zur Gewinnung, Begleitung und Koordination von Ehrenamtlichen in Flüchtlingseinrichtungen der Erstaufnahme eine Bezuschussung über das Sozialreferat, um die hauptamtliche soziale Arbeit des Sozialdienstes für Flüchtlinge zu ergänzen und zu unterstützen (vgl. Beschluss Nr. 14-20 / V 01998 SA 04.12.2014 + VV 17.12.2014 und Beschluss Nr. 14-20 / V 04658 SA 03.12.2015 + VV 16.12.2015).

Ziele

Ehrenamtliches Engagement in den Unterkünften für Geflüchtete in München soll - in einem angeleiteten Rahmen und einer Struktur ablaufen, die eine bessere, bedarfsorientierte und individuelle Versorgung der Geflüchteten mit Hilfs- und

Freizeitangeboten ermöglicht, ohne die Beratung zu ersetzen,
- durch Anleitung und Koordinierung so gestaltet werden, dass es zu keiner Überforderung auf Seiten der Ehrenamtlichen kommt.

Akquise

Die Akquise von Ehrenamtlichen für die von der Inneren Mission München (IMM) betreuten Unterkünfte wird durch Kooperationen, Netzwerkarbeit und auf direktem Wege geleistet. Dies umfasst z.B.:

- Teilnahme an allen stattfindenden Netzwerktreffen in Zusammenarbeit mit der LH München (Bürgerhotline, Caritas-F-Net, Website Willkommen in München)
- Gegebenenfalls Teilnahme an Ehrenamtsmessen u.a. Veranstaltungen bezüglich des Themas Ehrenamt, um neue Ehrenamtliche auch für ein Ehrenamt in der AE oder in anderen Flüchtlingsunterkünften zu motivieren; dies dient auch dem besseren Wissenstransfer und Austausch untereinander.
- Ehrenamtliche, die sich direkt bei der IMM melden, werden über Bedarfe und Anforderungsprofile informiert

Betreuung der Ehrenamtlichen

Die Betreuung, Anleitung und Koordination sind die wichtigsten Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachstelle.

Sie umfassen organisatorische, kommunikative und ideelle kulturelle Bereiche:

- Ein Erstgespräch und Formalitäten (Vereinbarung, erweitertes Führungszeugnis, Zugangsausweis, Infomaterial)
- Bei Bedarf persönliche Gespräche, Coaching usw.
- Regelmäßige Kommunikation und Information über einen E-Mail Verteiler,
- Erstellung eines regelmäßig erscheinenden Newsletters
- Regelmäßiges Angebot von Ehrenamtstreffen
- Angebote von Supervision
- Fortbildungsangebote in Zusammenarbeit mit der Interkulturellen Akademie und teilweise in Kooperation mit dem Ehrenamtsnetzwerk der Stadt München
- Kostenlose Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsangeboten (in Zusammenarbeit mit der IKA der Inneren Mission und anderen Trägern sowie Inanspruchnahme von Kompetenzen und Ressourcen innerhalb der eigenen Gruppe der Ehrenamtlichen)

Vernetzung und Kooperationen

Die Zusammenarbeit und Vernetzung ist für die Fachstelle Volunteering/Ehrenamt unerlässlich. Der Ansatz der Koordination Ehrenamtlicher Angebote ist gemeinwesenorientiert und kann deshalb je nach Standortbedingungen variieren. Mit kooperierenden Einrichtungen und Personen ist eine Vernetzung wünschenswert und kann entsprechend der lokalen Bedingungen erweitert oder angepasst werden (z.B. mit

anderen sozialen Trägern, die auch vor Ort aktiv sind oder Kultur- und Sportvereinen). Im Stadtteil findet mit z. B. Regsam, Bezirksausschuss, Kirchengemeinden, Bürgerinitiativen, Vereinen, Schulen, Kinder- und Jugendtreffs eine Vernetzung statt.

Aktueller Stand

Auch 2018 war die Fachstelle Volunteering/Ehrenamt die zentrale und übergeordnete Ehrenamtskoordination für die verschiedenen Unterkünfte, für die die Innere Mission München (IMM) im Rahmen der Betreuung von Geflüchteten durch die Regierung von Oberbayern (ROB) oder die LHM beauftragt war. Das Lighthouse Welcome Center und das neu geschaffene Lighthouse Mobil (#miteinanderinmünchen) gehörten ebenfalls dazu.

Um den Herausforderungen in 2018 für eine gelingende Integration, die über eine lobenswerte und herausragende Willkommenskultur hinaus reicht, begegnen zu können, war weiterhin die Unterstützung durch die Abteilung Bürgerschaftliches Engagement (BE) von entscheidender Bedeutung.

Die Fachstelle koordinierte zentral die Angebote in der Aufnahmeeinrichtung Oberbayern (AE), städtischen Dezentralen Unterkünften (DU) und staatlichen Gemeinschaftsunterkünften (GU). Die Fachstelle kooperierte in engster Abstimmung mit den MitarbeiterInnen der Sozialbetreuung vor Ort wie der Interkulturellen Akademie (IKA) der IMM.

Für die Geflüchteten mit Bleibeperspektive bzw. mit Aufenthalt ist das Bürgerschaftliche Engagement in der Unterstützung und Begleitung geflüchteter Menschen mehr denn je ein entscheidender Faktor für ihre Integration in unsere Gesellschaft. Ebenso ist für die Geflüchteten mit eingeschränkter oder ohne Bleibeperspektive das BE sehr wichtig. Oftmals erfahren sie durch die aktiven Ehrenamtlichen die Empathie, die sie brauchen.

Die seit Jahren bekannte Aufgabenverteilung wurde 2018 fortgesetzt und vertieft. Die verlässlichen Strukturen erwiesen sich als sehr hilfreich für alle Beteiligten und waren eine gute Voraussetzung für die Akquise und die Anbindung neuer ehrenamtlich Engagierter.

Das Team der Fachstelle Volunteering/Ehrenamt bestand 2018 aus 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

- 1 Leitung in Vollzeit, zuständig für Personalführung, Entwicklung von Konzepten, strategische Entwicklungen, Öffentlichkeitsarbeit, Gremienarbeit, Ansprechpartnerin für die Betreuerinnen und Betreuer von vier Unterkünften
- 1 MA in Vollzeit, zuständig für die Koordination der Akquise, den Newsletter, Teilnahme an REGSAM/FuW-Sitzungen, Ansprechpartner für die Betreuerinnen und Betreuer von fünf Unterkünften
- 2 MA in Teilzeit mit jeweils 30 Std., zuständig für die Kooperation mit

„willkommen-in-muenchen“, Freiwilligenzentren der Caritas, Kooperation mit der IKA/anderen Bildungsträgern, Ehrenamtsbindung wie „München dankt!“, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Betreuerinnen und Betreuer von acht Unterkünften und dem Lighthouse Welcome Center sowie Lighthouse mobil.
- 1 Verwaltungskraft, Teilzeit mit 20 Std.

Ehrenamtsakquise und -betreuung

Das Team betreute in insgesamt 17 Unterkünften und am Lighthouse Welcome Center über 800 aktive Ehrenamtliche und führte Gespräche mit Interessierten.

Die Betreuung und Koordinierung der Ehrenamtlichen erfolgte in enger Kooperation mit den zuständigen Kolleginnen und Kollegen in den Unterkünften: Sie wurden von dem Team der Fachstelle in der Anleitung geschult, sowohl in einem persönlichen „Jour Fixe“ in der Unterkunft als auch in einem regelmäßigen sog. „Großteam“. Hierfür kamen alle zwei Monate die Betreuerinnen und Betreuer aus den Unterkünften zu einer gemeinsamen Besprechung mit dem Fachstellen-Team zusammen.

Viele positive Erfahrungen und auch schwierige Herausforderungen waren im Laufe des Jahres ähnlich zu beobachten - zu Letzterem zählten insbesondere:

- Ein zunehmendes Desinteresse der Bewohnerinnen und Bewohner an Gruppenangeboten und ihre oft mangelnde Zuverlässigkeit bei vorher zugesagter Teilnahme – Beides führte bei den ehrenamtlich Engagierten zu hoher Frustration
- Ein höherer Bedarf an Ehrenamtlichen in der Einzelbetreuung/Patenschaften
- Ein erhöhter Bedarf bei der Begleitung zu Ämtern/Arztbesuchen
- vermehrter Bedarf der – auch ehrenamtlichen - Betreuung schwangerer und alleinerziehender Mütter
- Eine intensive ehrenamtliche Unterstützung bei der Job- und Wohnungssuche wurde dringend nötig; dies erforderte wiederum die Kenntnis spezieller Netzwerke und die Durchführung von Schulungen.

Diese Problemstellungen waren auch in den Austauschtreffen mit den Ehrenamtlichen in den Unterkünften die vorherrschenden Themen im letzten Jahr und erforderten von allen hauptamtlichen Begleiterinnen und Begleiter viel Zeit und Geduld, um die Motivation der sehr engagierten Menschen aufrecht zu erhalten.

Bei vielen Anlässen und Meetings mit den Ehrenamtlichen wurde auch deutlich, dass sie sich angesichts politischer Entscheidungen und Praxis zu Abschiebungen große Sorgen machten und sich emotional hier oft überfordert fühlten. Zu dieser Problematik wurden viele Gespräche geführt und darüber hinaus auch Supervision angeboten. Letzteres Angebot wurde lediglich in Einzelfällen angenommen, obwohl es sehr niederschwellig formuliert war.

Lighthouse Welcome Center und Lighthouse Mobil

Die Ehrenamtlichen im Lighthouse Welcome Center unterbreiten Angebote für Geflüchtete in Form von PC Kursen und Ausflügen. Eine neue Weiterentwicklung stellt das Lighthouse Mobil dar, das künftig innerhalb der Stadt München aktiv sein wird, um mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt ins Gespräch zu kommen.

Fazit

Die Fachstelle Volunteering/Ehrenamt war insgesamt ein wichtiger und entscheidender Faktor, dass ehrenamtliches Engagement zur Integration geflüchteter Menschen in den Unterkünften generiert, unterstützend begleitet und gebunden wird.

Der Einsatz von 3,5 VZÄ und 0,5 VZÄ Verwaltung ist gerechtfertigt, um die Fülle der Aufgaben zu bewältigen, das Bürgerschaftliche Engagement in den Unterkünften zu konsolidieren und damit in die Stadtgesellschaft hineinzuwirken.

Ausblick

Der enorme Meinungswandel in der Gesellschaft über die Aufnahme von Geflüchteten, der inzwischen politisch durch entsprechende Gesetze untermauert worden ist, ist eine große Herausforderung für diejenigen, die mit Geflüchteten haupt- wie ehrenamtlich arbeiten. Der Gesamtplan zur Integration der LHM bildet hier ein Vorbild für die Aufnahme und Teilhabe aller Geflüchteten, ob anerkannt oder nicht, für die Stadtgesellschaft.

Die Herausforderungen werden nicht abnehmen, zumal die aktuelle Gesetzeslage die meisten Ehrenamtlichen in einen Spagat bringt, was ihr Gerechtigkeitsempfinden anbelangt. Mithin ist die Betreuung und Begleitung dieser Ehrenamtlichen durch die Fachstelle Volunteering/Ehrenamt wichtiger denn je. In Zukunft müssen tiefergehende Fortbildungen in puncto Psychohygiene, Nähe- und Distanzverhältnis, Gesprächsführung, die Ehrenamtlichen wie aber auch die lokalen Ehrenamtskoordinatoren stärken. Zudem müssen die Patenschaften noch intensiver begleitet und unterstützt werden. Dies setzt eine regelmäßige zeitintensive Kommunikation zwischen den beteiligten Aktiven, unter Anleitung der Koordinatoren voraus.

Trotz engster Kalkulation des Trägers ergibt sich zu der o.g. Befristung ein Finanzierungsdefizit für 2019 in Höhe 46.000 €. Um einen Leistungseinschnitt zu vermeiden und das Projekt nicht zu gefährden, wird seitens des Sozialreferates der o.g. Mehrbedarf anerkannt.

Der Mehrbedarf setzt sich wie folgt zusammen:

- Entfristung der befristeten Personalkosten und Sachkosten in Höhe von insgesamt 129.302 € (vgl. Beschluss des Sozialausschusses vom 03.12.2015; Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04658)

- Sachkosten in Höhe von 46.000 €

Die Innere Mission München; Koordination Ehrenamt beantragt somit für das Jahr 2019 einen dauerhaften Finanzierungsbedarf sowie einen zusätzlichen Mehrbedarf in Höhe von insgesamt 175.302 €.

2.11

Einrichtung: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München Stadt e.V.
Ehrenamtskoordination vor Ort

Träger: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München Stadt e.V.

Bisherige Fördersumme: 19.508 € (befristet 2016 - 2018)

Mehrbedarf: 19.508 €

Gesamtförderung: 19.508 €

Begründung:

Die Arbeiterwohlfahrt übernimmt seit 2015 die Sozialberatung und Sozialbetreuung für vier Einrichtungen mit Flüchtlingsbezug. Bei der Berücksichtigung des Schlüssels von 1:15 Einrichtungen beantragt die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München-Stadt e.V. einen Zuschuss in Höhe von 17.108 € für 0,25 VZÄ (E9b TVöD) zur Koordination des Bürgerschaftlichen Engagements vor Ort. Zudem werden Sachkosten in Höhe von 2.400 € für Verwaltungsunterstützung (inkl. zentraler Verwaltungskosten 7,5%) beantragt.

Die Mittel wurden mit Beschluss vom 03.12.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04658) bis 31.12.2018 befristet. Die Entfristung ist notwendig, da der Bedarf weiterhin besteht. Die Übernahme wird dauerhaft unbefristet befürwortet.

Der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München Stadt e.V beantragt somit für das Jahr 2019 einen dauerhaften Finanzierungsbedarf in Höhe von insgesamt 19.508 €.

2.12

Einrichtung: Der Paritätische in Bayern, Ehrenamtskoordination vor Ort

Träger: Der Paritätische in Bayern

Bisherige Fördersumme: 19.508 € (befristet 2016 - 2018)

Mehrbedarf: 19.508 €

Gesamtförderung: 19.508 €

Begründung:

Der Paritätische in Bayern hat gegenwärtig die Sozialberatung und -betreuung für drei Überbrückungseinrichtungen übernommen und eine weitere Einrichtung, die im laufenden Jahr 2019 mit betreut wird. Bei der Berücksichtigung des Schlüssels von 1:15 Einrichtungen beantragt der Paritätische in Bayern einen Zuschuss in Höhe von 17.108 €

für 0,25 VZÄ (E9b TVöD) zur Koordination des Bürgerschaftlichen Engagements vor Ort. Zudem werden Sachkosten in Höhe von 2.400 € für Verwaltungsunterstützung beantragt.

Die Mittel wurden mit Beschluss vom 03.12.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04658) bis 31.12.2018 befristet. Die Entfristung ist notwendig, da der Bedarf weiterhin besteht. Die Übernahme wird dauerhaft unbefristet befürwortet.

Der Paritätische in Bayern beantragt somit für das Jahr 2019 einen dauerhaften Finanzierungsbedarf in Höhe von insgesamt 19.508 €.

2.13

Einrichtung: InitiativGruppe Bürgerschaftliches Engagement für Integration

Träger: InitiativGruppe e.V.

Bisherige Fördersumme: 101.216 €

Mehrbedarf: 833 €

Gesamtförderung: 102.049 €

Begründung:

Die InitiativGruppe – Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V. unterstützt Migrantinnen und Migranten jeden Alters bei ihren Integrationsbemühungen, vor allem im Bildungs- und (Berufs-) Ausbildungsbereich. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche aus Migrantenfamilien mit Förderbedarf sowie deren Eltern, aber auch erwachsene Migrantinnen und Migranten mit Bedarf an Integrationshilfen. Ziel des Vereins ist die Unterstützung der Migrantinnen und Migranten in allen Bereichen der Bildung, von der Hausaufgabenhilfe bis zur Berufsausbildung, der Sprachförderung, aber auch der Förderung der persönlichen Entwicklung. Weitere Ziele des Vereins sind die Förderung der beruflichen Integration sowie die interkulturellen Vermittlung und Unterstützung der Integrationsbemühungen von Familien und einzelnen Erwachsenen. Die Betreuung erfolgt als Einzel- oder Gruppenbetreuung und als Gruppenbetreuung in Schulen. Derzeit betreut der Verein 635 Personen durch 235 regelmäßig tätige Ehrenamtliche in verschiedenen Projekten wie der Kinderkrippe, „Frauen in Beruf und Schule“, einem Sprachkursprojekt, einem Frauenprojekt sowie dem Integrations- und Beratungszentrum Sprache.

Die InitiativGruppe beantragt somit für das Jahr 2019 dauerhaft einen zusätzlichen Mehrbedarf für Sachkosten aufgrund gestiegener Preise in Höhe von insgesamt 833 €. Der beantragte Mehrbedarf wird vom Sozialreferat befürwortet.

2.14

Einrichtung: Caritas Bürgerschaftliches Engagement für Flüchtlinge

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.

Bisherige Fördersumme: 863.416 € (inkl. befristete Mittel i.H.v. 669.983 € bis 31.12.2018)

Mehrbedarf: 343.226 €

Gesamtförderung: 536.659 €

Begründung:

Seit 2015 erhält die Caritas Fördermittel von der Landeshauptstadt München im Bereich der Ehrenamtskoordination, Netzwerkkoordination, Qualifizierung und Betreuung von Ehrenamtlichen vor Ort in den Unterkünften, aber auch vor Ort in den Stadtteilen in den Freiwilligenzentren. Weiterhin betreibt die Caritas die Website „willkommen-in-muenchen.de“, um Bedarfe und Angebote im Bereich Flüchtlinge, Integration und Ehrenamt zusammen zu führen.

Auf der Internetseite „Willkommen in München“ können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger mittels Kontaktformular oder E-Mail direkt an das Willkommens-Team wenden, wenn sie Interesse haben, sich in München für Personen mit Fluchthintergrund zu engagieren.

Personelle Ausstattung für die Website

Um die Website weiterhin betreiben zu können und die Präsenz in den digitalen Medien aufrecht zu erhalten wird durch die Caritas 1 VZÄ (E8 TVöD) für die Datenpflege und den User-Support auf der Internetseite beantragt. Die Netzwerkpartner haben vor allem operative, nichttechnische Alltagsprobleme, die auf falsche Bedienung von Funktionen zurückzuführen sind und inhaltliche Anfragen. Ein externer technischer User-Support wird von der Caritas daher nicht als sinnvoll angesehen. Zudem werden die Angebote und Bedarfe, die von den Netzwerkpartnern eingestellt werden, einer Qualitätskontrolle unterzogen, bevor sie freigeschaltet werden. Im Rahmen der Wirtschaftlichkeit wird dafür eine Umwidmung der dauerhaft unbefristeten Mittel der halben Stelle Telefonhotline aus dem Beschluss vom 04.12.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01998) sowie den zusätzlichen Bedarf an Mitteln für die weiteren 0,5 VZÄ beantragt. Die Umwidmung der Mittel ist auf die Verlagerung vom Medium Telefon zum Medium Internet und Internetplattform nachvollziehbar.

Für die Erstellung und Pflege der inhaltlichen Angebote (wie das Online-Magazin) sowie für den strategischen Ausbau der Internetplattform nach den Bedarfen der Netzwerkpartner beantragt die Caritas zusätzlich 1,0 VZÄ (vgl. S12 SuED TVöD). Die Tätigkeiten fordern eine hohe fachliche Kompetenz in der Sozialen Arbeit und der Entwicklung digitaler Angebote. Die Caritas schlägt vor, dass Veranstaltungen und Angebote im Internet veröffentlicht werden sollen, während dauerhafte Engagementmöglichkeiten nach wie vor im Intranet gemeldet werden sollen, damit eine Beratung der Freiwilligen sichergestellt werden kann. Durch dieses größere öffentliche Angebot und die strategische Entwicklung erwartet die Caritas zusätzlich höhere Anforderungen an die fachliche Kompetenz und Prüfung. Die aktuelle Personalausstattung ist mit der Website- und Netzwerkpartnerpflege und dem Erstellen von inhaltlichen Angeboten überlastet.

Das Sozialreferat befürwortet die personelle Ausstattung zur Betreuung / Pflege der Website mit 1 VZÄ (E8 TVöD), wobei 0,5 VZÄ (dauerhaft unbefristet; die Mittel stehen

bereits zu Verfügung) umgewidmet werden, für Datenpflege und User-Support mit Kosten in Höhe von 54.440 €, auf Basis des Jahresmittelwertes, und 1 VZÄ (vgl. S12 SuED TVöD) für Betreuung der Netzwerkpartner und Ausbau der Internetplattform mit Kosten in Höhe von 66.610 €, auf Basis des Jahresmittelwertes.

Die zusätzlichen Stellen 0,5 VZÄ in E 8 TVöD und 1 VZÄ in S 12 SuED TVöD werden dauerhaft und unbefristet befürwortet.

Stellen zur Unterstützung des Ehrenamts vor Ort in den Freiwilligenzentren

Damit das Ehrenamt vor Ort in den einzelnen Stadtteilen aber auch gleichzeitig in den Einzugsgebieten der Freiwilligenzentren mit dem gleichen hohen Standard beraten, qualifiziert, koordiniert und unterstützt wird, beantragt die Caritas 5 Stellen (vgl. S12 SuED TVöD) in den Freiwilligenzentren.

Aktuell übernehmen die sog. Verstärkerstellen bereits Aufgaben aus dem laufenden Geschäft bzw. der bestehenden Projekte. Eine strikte Trennung von Ehrenamt mit oder ohne Flüchtlingsbezug ist nicht möglich.

Dem Bedarf in Höhe von 5 VZÄ, den die Caritas angemeldet hat, kann das Sozialreferat nicht folgen. Der weitere Bedarf an diesen Stellen (aktuell 2,5 VZÄ befristet) und ein Ausbau um 1,75 VZÄ ist durch eine Bündelung verschiedener Faktoren wie zum Beispiel der in vielen Stadtteilen bestehenden Nachverdichtung, dem Bevölkerungswachstum, den zukünftigen bzw. gerade entstehenden Stadtvierteln wie Freiham, Bayernkaserne, Prinz-Eugen-Park, Quartier Sendling und der Beratung von Ehrenamtlichen, deren Schützling die Gemeinschaftsunterkunft verlassen hat und in das jeweilige Quartier zieht, notwendig und begründbar.

Die Aufgaben der Stellen sind Beratung und Vermittlung von Freiwilligen und Einrichtungen bzw. Kooperationspartnern der Freiwilligenzentren. Weiterhin sollen diese Stellen die Freiwilligenzentren in allen Bereichen und Projekten unterstützen um das Ehrenamt vor Ort weiter zu stärken.

Zusätzlich übernehmen die Unterstützungsstellen anteilig Aufgaben im Bereich der Qualifizierung und Schulung von Ehrenamtlichen sowie Gremienarbeit damit ein koordiniertes und geplantes Vorgehen und hoher Qualifizierungslevel der Ehrenamtlichen weiterhin sichergestellt ist.

Ein weiterer Bedarf an Unterstützungsstellen wird seitens des Sozialreferat nicht gesehen.

Die Finanzierung der notwendigen Stellen in Höhe von 4,25 VZÄ (vgl. S12 SuED TVöD) erfolgt durch die von der Caritas beantragte Umwidmung von zwei vorhandenen Stellen, die hauptsächlich übergeordnete Netzwerkkoordination und Qualifizierung (vgl. E 9b TVöD) übernommen haben gemäß Beschluss vom 04.12.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01998). Deren Tätigkeitsfelder sind durch Lerneffekte und gelebte Praxis bereits in den Bereich der Verstärkerstellen übergegangen. Somit ist der Schritt der Umwidmung

folgerichtig.

Zusätzlich zu den zwei umgewidmeten Stellen werden 2,25 VZÄ beantragt.

Das Sozialreferat befürwortet die personelle Ausstattung der Freiwilligenzentren mit 4,25 VZÄ (vgl. S12 SuED TVöD), wobei 2 VZÄ (dauerhaft unbefristet, die Mittel stehen bereits zu Verfügung) umgewidmet werden, für Beratung, Vermittlung und anteilig Qualifizierung, Schulung und anteilig für Gremienarbeit. Die Kosten je Stelle belaufen sich auf 66.610 €, auf Basis des Jahresmittelwertes. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf 283.093 €.

Die Stellen werden zukünftig dauerhaft bei den Freiwilligenzentren verortet. Dabei wird seitens der Fachabteilung folgende Verteilung vorgeschlagen:

1,25 VZÄ zum Freiwilligenzentrum München Süd; die weiteren Freiwilligenzentren West, Ost, Innenstadt, Nord erhalten jeweils 0,75 VZÄ.

Die zusätzlichen Stellen 2,25 VZÄ in S 12 SuED TVöD werden dauerhaft und unbefristet befürwortet.

Sachkosten

Die beantragten Bedarfe für Räume in Höhe von 11.000 € und die Verwaltung (Porti, Telefon, Büromaterial usw.) in Höhe von 9.600 € sind angemessen und werden dauerhaft befürwortet.

Die beantragten Mittel für Maßnahmen (Veranstaltungskosten, Lebensmittel usw.) in Höhe von 3.200 € werden befürwortet.

Die Beträge in Höhe von 7.000 € für Öffentlichkeitsarbeit sowie für Fahrtkosten und Fachliteratur in Höhe von 2.100 € werden ebenfalls als angemessen befürwortet.

Die Qualifizierungspauschale in Höhe von 40.000 € setzt sich zusammen aus 20.000 € unbefristeten Mitteln gemäß des Beschlusses vom 04.12.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01998) und 20.000 € zusätzlichen Mitteln. Durch die Gespräche mit der Caritas ist deutlich geworden, dass diese Mittel regelmäßig benötigt werden, daher ist die Höhe gerechtfertigt. Die zusätzlichen 20.000 € werden befürwortet.

Die Sachkosten der Website in Höhe von 12.000 € sind notwendig, um das Medium als zukunftsweisende Plattform betreiben zu können. Die Kosten werden benötigt für Maschinenmiete (z.B. Server), Zertifikatskosten oder Softwarepflege und Updates.

Die Personalnebenkosten für Fortbildungen, Berufsgenossenschaft und Supervision sind angemessen und bewegen sich mit den beantragten 6.775 € im üblichen Rahmen und werden befürwortet.

Die sonstigen Sachkosten für Versicherungen, Instandhaltung und Wartung in Höhe von 2.400 € sowie die Kosten für Ersatzbeschaffungen in Höhe von 1.000 € sind zum Betrieb

des Projektes notwendig und werden befürwortet.

Die Gesamtsumme der Förderung (inkl. zentraler Verwaltungskosten 7,5%) beträgt 536.659 €.

Die zusätzlich benötigten Mittel für Personal in Höhe von 244.205 € und die zusätzlich benötigten Mittel für Sachkosten (inkl. zentraler Verwaltungskosten 7,5%) in Höhe von 99.021 € werden vom Sozialreferat dauerhaft unbefristet befürwortet.

2.15 – 2.18 Caritas Freiwilligenzentren

Die Caritas betreibt fünf Freiwilligenzentren. Jedes Freiwilligenzentrum erhält einen eigenen Zuschuss. Die Freiwilligenzentren sind in den Einzugsgebieten als Ansprechpartner vor Ort im Bereich der Engagementberatung, -vermittlung, und -begleitung für die Ehrenamtlichen verantwortlich. Zusätzlich wird mit Einrichtungen und Organisationen zusammengearbeitet und diese beraten im Bereich der Freiwilligen. Die Gremienarbeit und Vernetzung sowie Seminare und Fachveranstaltungen gehören ebenfalls zum Spektrum der Caritas Freiwilligenzentren. Zusätzlich hat jedes Freiwilligenzentrum einen Themenschwerpunkt und individuelle Projekte, die betreut werden.

2.15

Einrichtung: Caritas Freiwilligenzentrum München Ost

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.

Bisherige Fördersumme: 80.073 €

Mehrbedarf: 19.100 €

Gesamtförderung: 99.173 €

Begründung:

Das Caritas Freiwilligenzentrum München Ost mit den Schwerpunkten „Jugend und Bildung“ begleitet Freiwillige, die Projekte wie „Schülerinnen und Schüler engagieren sich für ein soziales München“, das „Bildungsnetzwerk Schülerpatenschaften an Münchner Mittel- und Förderschulen“ und das Kooperationsprojekt „Alternative Karriere“ erfolgreich betreuen. Durch die Projekte werden Schülerinnen und Schüler erfolgreich bis zum Schul- und/oder Berufsabschluss begleitet. Durch das Kooperationsprojekt „Alternative Karriere“ konnte mit der Deutschen Bahn auch ein Einblick in deren Tätigkeitsfeld geschaffen werden.

Für die Aufstockung der Verwaltung um zwei Stunden auf zehn Stunden (vgl. 6b AVR) wird ein Betrag in Höhe von 2.448 € beantragt. Diese Stelle übernimmt die Organisation der Verwaltung, Buchhaltung, Terminvereinbarung, Briefverkehr sowie Kommunikations- und Dokumentationsarbeiten.

Die Stundenaufstockung der Verwaltung um zwei Stunden (vgl. 6b AVR) wird im

beantragten Umfang und zur Gleichstellung aller Freiwilligenzentren befürwortet.

Weiterhin wird eine anteilige Stelle für die Schülerkoordination des Bildungsnetzwerkes Münchner Schülerpatenschaften beantragt. Die Aufgaben der Stelle sind Beratung und Begleitung der Schülerpatinnen und Schülerpaten. Das Projekt startete im Jahr 2008. Die Begleitung von Jugendlichen über zwei Jahre im Rahmen der Patenschaften dient dazu, erfolgreich einen Schulabschluss und weiterführend einen Berufsabschluss zu erlangen. Über die Patenschaften wird eine Brücke geschlagen von der Welt der Jugendlichen (zum Teil mit Migrationshintergrund) zu Kultur und Alltag der Arbeitswelt. Das Projekt wird im Jahr 2018 mit 9,75 Wochenstunden (0,25 VZÄ) durch Zuschüsse des Bundesministeriums für Familie, Senioren und Jugend finanziert. Die Mittel laufen Ende 2018 aus. Ohne eine Anschlussfinanzierung müsste das Projekt 2019 eingestellt werden.

Das Sozialreferat schlägt vor, die bestehende Stelle mit 9,75 Wochenstunden (0,25 VZÄ) dauerhaft unbefristet in Höhe von 16.652 € (vgl. S12 SuED TVöD) weiter zu fördern.

Insgesamt wird der beantragte Mehrbedarf in Höhe von 19.100 € vom Sozialreferat dauerhaft unbefristet befürwortet.

2.16

Einrichtung: Caritas Freiwilligenzentrum München Innenstadt

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.

Bisherige Fördersumme: 79.947 €

Mehrbedarf: 8.159 €

Gesamtförderung: 88.106 €

Begründung:

Das Caritas Freiwilligenzentrum München Innenstadt mit den Schwerpunkten „Armut, Inklusion und Migration“ begleitet Freiwillige, die an der „Schulung zum Behördenbegleiter“ teilgenommen haben und organisiert mit den Freiwilligen die „Heiligabendfeier für einsame Menschen“. Durch die Behördenbegleiterschulung werden Freiwillige gezielt zur Unterstützung von weiteren Bürgerinnen und Bürgern gewonnen. Die Heiligabendfeier wirkt der Vereinsamung und Isolation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer entgegen.

Für die Aufstockung der Verwaltung um vier Stunden auf zehn Stunden (vgl. 6b AVR) wird ein Betrag in Höhe von 4.899 € beantragt. Diese Stelle übernimmt die Organisation der Verwaltung, Buchhaltung, Terminvereinbarung, Briefverkehr sowie Kommunikations- und Dokumentationsarbeiten.

Die Stundenaufstockung der Verwaltung um vier Stunden (vgl. 6b AVR) wird im beantragten Umfang und zur Gleichstellung aller Freiwilligenzentren befürwortet.

Die Caritas beantragt für das Freiwilligenzentrum München Innenstadt 1,5 Wochenstunden „Fachdienstleitung“ (vgl. S 18 SuED TVöD). Aus Sicht der Caritas handelt es sich hier nicht um Overheadleistungsanteile, sondern um projektbezogene Leistungsanteile. Es werden Mittel in Höhe von 3.260 € beantragt. Nach den gültigen Vereinbarungen zu den Zentralen Verwaltungskosten sind projektbezogene und nachweisbare Fachdienstleitungen befürwortbar. In diesem Fall werden die Leistungsanteile befürwortet, da die Tätigkeit vor Ort und projektbezogen ausgeübt wird.

Insgesamt wird der beantragte Mehrbedarf in Höhe von 8.159 € vom Sozialreferat dauerhaft unbefristet befürwortet.

2.17

Einrichtung: Caritas Freiwilligenzentrum München West

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.

Bisherige Fördersumme: 79.601 €

Mehrbedarf: 12.500 €

Gesamtförderung: 92.101 €

Begründung:

Das Caritas Freiwilligenzentrum München West mit den Schwerpunkten „Arbeit und Wirtschaft“ nimmt Kontakt zu Wirtschaftsunternehmen auf und begleitet gemeinsam initiierte Projekte mit diesen. Die Partnerschaften sollen im besten Fall langfristig angelegt sein. Zum Beispiel stellen die Wirtschaftsunternehmen ihre Mitarbeiter tageweise oder stundenweise für Einsätze zur Verfügung oder es werden gezielt Einbringungsmöglichkeiten für Freiwillige in Unternehmen gesucht.

Es wird eine Stelle in der Verwaltung mit zehn Stunden beantragt. Dafür werden Mittel in Höhe von 12.500 € (vgl. 6b AVR) benötigt. Diese Stelle übernimmt die Organisation der Verwaltung, Buchhaltung, Terminvereinbarung, Briefverkehr sowie Kommunikations- und Dokumentationsarbeiten.

Die Einrichtung der Verwaltungsstelle mit zehn Stunden (vgl. 6b AVR) wird im beantragten Umfang und zur Gleichstellung aller Freiwilligenzentren befürwortet.

Insgesamt wird der beantragte Mehrbedarf in Höhe von 12.500 € vom Sozialreferat dauerhaft unbefristet befürwortet.

2.18

Einrichtung: Caritas Freiwilligenzentrum München Süd

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.

Bisherige Fördersumme: 56.870 €

Mehrbedarf: 6.152 €

Gesamtförderung: 63.022 €

Begründung:

Das Caritas Freiwilligenzentrum Süd mit den Schwerpunkten „Arbeit und Wirtschaft“ nimmt Kontakt zu Wirtschaftsunternehmen auf und begleitet gemeinsam initiierte Projekte mit diesen. Die Partnerschaften sollen im besten Fall langfristig angelegt sein. Zum Beispiel stellen die Wirtschaftsunternehmen ihre Mitarbeiter tageweise oder stundenweise für Einsätze zur Verfügung oder es werden gezielt Einbringungsmöglichkeiten für Freiwillige in Unternehmen gesucht.

Für die Aufstockung der Verwaltung um fünf Stunden auf zehn Stunden (vgl. 6b AVR) wird ein Betrag in Höhe von 6.152 € beantragt. Diese Stelle übernimmt die Organisation der Verwaltung, Buchhaltung, Terminvereinbarung, Briefverkehr sowie Kommunikations- und Dokumentationsarbeiten.

Die Stundenaufstockung der Verwaltung um fünf Stunden (vgl. 6b AVR) wird im beantragten Umfang und zur Gleichstellung aller Freiwilligenzentren befürwortet.

Insgesamt wird der beantragte Mehrbedarf in Höhe von 6.152 € vom Sozialreferat dauerhaft unbefristet befürwortet.

2.19 – 2.20 Zuschuss im Bereich der Selbsthilfe bzw. Übernahme in die Regelförderung

Auslaufen der Anschubfinanzierung in der Sozialen Selbsthilfeförderung und dauerhafte Verortung in der Regelförderung

Die Soziale Selbsthilfeförderung ist eine Anschubfinanzierung, die in der Regel auf 5 Jahre ausgerichtet ist. Danach sollen die Selbsthilfegruppen, -vereine und -initiativen eigene Finanzierungsmöglichkeiten entwickelt haben bzw. eine Weiterförderung in einer dauerhaften Finanzierungsform wird gefunden. Die nachfolgenden Vereine bieten eine wichtige Ergänzung des Sozialen Spektrums durch ihre spezifischen, zielgerichteten Aufgaben an und werden in die Regelförderung übernommen.

2.19 Überführung des Rwanda Sparclub München e.V. (RSCM) in die Regelförderung

Der RSCM wurde erstmals 2013 im Rahmen der Sozialen Selbsthilfeförderung gefördert. Durch gezielte und detaillierte Maßnahmen wird Jugendlichen und jungen Menschen mit Migrationshintergrund, oftmals aus afrikanischen Ländern, der kostenbewusste Umgang mit finanziellen Ressourcen nahegebracht. So finden z.B. Maßnahmen statt wie „Erwerb des Führerscheins“, „Kauf des ersten Autos“ und „Umgang mit Versicherungen“, in denen ganz praktisch und lebensnah die entstehenden Kosten und Verpflichtungen miteinander

besprochen und dargestellt werden. Es geht darum, jungen Menschen ein Bewusstsein für Kosten und Nachfolgekosten mitzugeben, um bereits frühzeitig einer Verschuldungsproblematik entgegenzuwirken. Gerade in den Jahren des Zustroms von jungen Geflüchteten aus afrikanischen Ländern wurde das Thema „Versicherungen notwendig – oder überflüssig“ mit den jungen Menschen bearbeitet, um geeignete Versicherungen kennenzulernen.

In 2018 wird der Focus z.B. auf den kostenbewussten Umgang mit Versicherungen gelegt, das Thema Arbeit und Verdienst betrachtet, über das sogenannte Basiskonto gesprochen und ein Workshop zur Evaluierung der durchgeführten Maßnahmen angeboten. Der RSCM führt die beantragten Maßnahmen professionell durch und liefert frist- und formgerecht die erforderlichen Anträge und Unterlagen.

Eine Überführung des RSCM in die dauerhafte, nachhaltige Förderung führt nach Auffassung des Sozialreferats zu einer großen Bereicherung der Angebote im Bereich der Schuldenprävention, speziell für junge Menschen mit Migrationshintergrund.

Das Amt für Soziale Sicherung, Fachabteilung Schuldner – und Insolvenzberatung (S-I-SIB) hat die Zuordnung zum Produkt 40311900 befürwortet. Das Sozialreferat wird beauftragt dauerhaft Finanzmittel in Höhe von 5.500,- € per anno für RSCM zur Verfügung zu stellen.

2.20 Überführung des Frauen Wohnen e.V. in die Regelförderung

Der Verein Frauen Wohnen e.V. wurde bereits im Jahr 1995 unter dem Namen „Frauen Wohnen. Frauen schaffen Wohnraum für Frauen“ gegründet. 2002 hat sich der Verein in „Frauen Wohnen e.V.“ umbenannt.

Seit 2013 wird der Verein im Rahmen der Sozialen Selbsthilfeförderung gefördert. Die Mehrzahl der Mitfrauen ist zwischen 60 und 70 Jahre alt. Durch die Altersstruktur und das Thema Frauen wird über diesen Verein das zukunftsweisende Thema „Wohnformen für Ältere“ transportiert und bereits aktiv angegangen.

Frauen Wohnen e.V. bietet für Frauen regelmäßig stattfindende Treffen zum Austausch und zur Information zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten an. Weiterhin wird die Unterstützung von Hausgemeinschaften und weiterer gemeinschaftsfördernder Aktivitäten (wie Ausflüge, Vorträge usw.) angeboten. Über das gemeinsame Miteinander wird der Vereinsamung und dem Abbruch von sozialen Kontakten im Alter entgegengewirkt. Die „Sorgende Haus- oder Wohngemeinschaft“ ist ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft geworden und in Großstädten unabdingbar.

Der Verein führt die beantragten Maßnahmen professionell durch und liefert frist- und formgerecht die erforderlichen Anträge und Unterlagen.

Eine Überführung des Vereins Frauen Wohnen e.V. in die dauerhafte, nachhaltige

Förderung führt zu einer markanten Bereicherung der Angebote im Bereich der „Zeitgemäßen Wohnformen Älterer“.

Das Amt für Soziale Sicherung, Fachabteilung Zeitgemäße Wohnformen Älterer (S-I-AP) hat die Zuordnung zum Produkt 40315100 befürwortet. Das Sozialreferat wird beauftragt dauerhaft Finanzmittel in Höhe von 7.000,-- € per anno Frauen Wohnen e.V. zur Verfügung zu stellen.

3. Finanzierung

In der Summe bedeuten die dargestellten Bedarfe im Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement (S-GE/BE) eine anteilige Mittelaufstockung im Haushaltsjahr 2019 in Höhe von insgesamt 1.012.880 €. Ab dem Haushaltsjahr 2020 ergibt sich eine dauerhafte Mittelaufstockung in Höhe von insgesamt 1.050.220 €.

Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen.

Die zusätzlich benötigten Auszahlungsmittel werden genehmigt und in den Haushaltsplan 2019 aufgenommen.

Die beantragte Ausweitung in Höhe von 1.012.880 € weicht von den ursprünglichen Festlegungen in Höhe von 2.089.441 € für das Sozialreferat im Eckdatenbeschluss für den Haushalt 2019 (siehe Nr. 82 der Liste der geplanten Beschlüsse des Sozialreferats) ab. Die Abweichung ergibt sich aus Einsparungen und Trägerantragsanpassungen. Zu dieser Nr. der geplanten Beschlüsse im Eckdatenbeschluss gehört auch die Vorlage „Kleiderkammern Diakonia – Weiterfinanzierung 2019 ff.“ Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12600, die ebenfalls in der heutigen Sitzung vorgelegt wird.

4. Kosten

4.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten	932.220,--€ ab 2019	80.660,-- € in 2019	
	118.000,-- € ab 2020		
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*			
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)**			

	dauerhaft	einmalig	befristet
Transferauszahlungen (Zeile 12)	932.220,-- € ab 2019 118.000,--€ ab 2020	80.660,-- € in 2019	
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)			
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)		,--	
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			

4.2. Nutzen aus laufenden Verwaltungstätigkeit

Es gibt keinen durch Kennzahlen quantifizierbaren Nutzen.

Der Nutzen wirkt sich insbesondere dahingehend aus, dass am Engagement Interessierte wie auch bereits ehrenamtlich Tätige vor Ort kontinuierliche Beratung (per E-Mail und Telefon) und persönliche Begleitung in den Flüchtlingsunterkünften erhalten.

Die jeweilig zusätzlichen Zuschusserhöhungen stellen eine wichtige Komponente im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagement oder der Integration von geflüchteten Menschen dar und dienen der Sicherstellung des Leistungserhaltes der genannten Zuschussnehmenden bereits in 2019.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Abstimmung mit anderen Referaten und Stellen

Die Stadtkämmerei hat zur Beschlussfassung wie folgt Stellung genommen:

„Die Beschlussvorlage wurde im Rahmen des Eckdatenbeschlusses durch das Sozialreferat gemeldet (vgl. Ziffer 82). Der Beschluss 'Kleiderkammern Diakonia – Weiterfinanzierung 2019ff' (14-20/V 12600) ist Bestandteil dieser Meldung. Der zum Eckdatenbeschluss gemeldete Betrag in Höhe von 2.089.411 € wird mit der nun beantragten Ausweitung um 1.012.880 € (zuzüglich der beantragten Mittel durch den Beschluss 'Kleiderkammern Diakonia – Weiterfinanzierung 2019ff' mit 300.661 €) unterschritten.

Grundsätzlich werden keine Einwände gegen die Vorlage erhoben.

Die Stadtkämmerei ist jedoch der Ansicht, dass aus Gründen der Transparenz der

Mehrbedarf der einzelnen Maßnahmen mittels Kennzahlen (Besucher-/Teilnehmerzahlen, Anzahl der Beratungen etc.) belegt werden sollte.“

Eine rechtzeitige Übermittlung der Beschlussvorlage nach Nr. 5.6.2 der AGAM war aufgrund der intensiven fachlichen Prüfungen, der erforderlichen Gespräche mit allen beteiligten Antragsstellenden sowie interner Abstimmungsprozesse nicht möglich.

Eine Behandlung in der heutigen Sitzung ist jedoch erforderlich, da die Bezuschussungen die reibungslose Aufgabenerledigung der Antragsstellenden sicherstellen und seitens der Träger eine frühzeitige Planungssicherheit für 2019 gegeben sein muss.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle, dem Migrationsbeirat und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Dem Vortrag der Referentin unter 2.1 dargestellten Finanzierungsbedarf bei der Diakonie München-Moosach e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die einmaligen erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 80.660 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden. Die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 118.000 € werden im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2020 zusätzlich angemeldet (Finanzposition 4700.700.0000.0).
2. Dem Vortrag der Referentin unter 2.2 dargestellten Finanzierungsbedarf bei der Lichterkette e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 50.607 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
3. Dem Vortrag der Referentin unter 2.3 dargestellten Finanzierungsbedarf bei Green City e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 27.454 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden

(Finanzposition 4700.700.0000.0).

4. Dem Vortrag der Referentin unter 2.4 dargestellten Finanzierungsbedarf bei der Stiftung Gute Tat für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 50.100 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).

5. Dem Vortrag der Referentin unter 2.5 dargestellten Finanzierungsbedarf bei FÖSS e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 12.192 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).

6. Dem Vortrag der Referentin unter 2.6 dargestellten Finanzierungsbedarf beim VfPI – Verein für psychosoziale Initiativen e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 6.000 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).

7. Dem Vortrag der Referentin unter 2.7 dargestellten Finanzierungsbedarf der Weisser Rabe GmbH für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 44.840 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).

8. Dem Vortrag der Referentin unter 2.8 dargestellten Finanzierungsbedarf des Vereins Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 3.230 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).

9. Dem Vortrag der Referentin unter 2.9 dargestellten Finanzierungsbedarf bei der Inneren Mission – Interkulturelle Akademie für das beschriebene Projekt wird

zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 121.009 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).

10. Dem Vortrag der Referentin unter 2.10 dargestellten Finanzierungsbedarf bei der Inneren Mission für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 175.302 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
11. Dem Vortrag der Referentin unter 2.11 dargestellten Finanzierungsbedarf bei der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München-Stadt e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 19.508 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
12. Dem Vortrag der Referentin unter 2.12 dargestellten Finanzierungsbedarf vom Paritätischen in Bayern für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 19.508 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
13. Dem Vortrag der Referentin unter 2.13 dargestellten Finanzierungsbedarf bei der InitiativGruppe e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 833 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
14. Dem Vortrag der Referentin unter 2.14 dargestellten Finanzierungsbedarf des Caritasverbandes München und Freising e.V. bzgl. Homepage, Unterstützungsstellen und Qualifizierung wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 343.226 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
15. Dem Vortrag der Referentin unter 2.15 dargestellten Finanzierungsbedarf des

Caritasverbandes München und Freising e.V. - Freiwilligenzentrum München Ost für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 19.100 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).

16. Dem Vortrag der Referentin unter 2.16 dargestellten Finanzierungsbedarf des Caritasverbandes München und Freising e.V. - Freiwilligenzentrum München Innenstadt für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 8.159 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
17. Dem Vortrag der Referentin unter 2.17 dargestellten Finanzierungsbedarf des Caritasverbandes München und Freising e.V. - Freiwilligenzentrum München West für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 12.500 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
18. Dem Vortrag der Referentin unter 2.18 dargestellten Finanzierungsbedarf des Caritasverbandes München und Freising e.V. - Freiwilligenzentrum München Süd für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 6.152 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4700.700.0000.0).
19. Dem Vortrag der Referentin unter 2.19 dargestellten Finanzierungsbedarf vom Verein Rwanda Sparclub München e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 5.500 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 bei S-I-SIB, Amt für Soziale Sicherung, Schuldner- und Insolvenzberatung zusätzlich anzumelden (Finanzposition: 4705.700.0000.5).

20. Dem Vortrag der Referentin unter 2.20 dargestellten Finanzierungsbedarf vom Verein FrauenWohnen e.V. für das beschriebene Projekt wird zugestimmt. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 7.000 € im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens 2019 bei S-I-AP, Amt für Soziale Sicherung, Altenhilfe und Pflege, Zeitgemäße Wohnformen Älterer zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4705.700.0000.5).

21. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an die Stadtkämmerei, HA II/3

an die Stadtkämmerei, HA II/12

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An die Frauengleichstellungsstelle**

An das Direktorium – Migrationsbeirat

An das Sozialreferat, S-III-MI/IK

An das Sozialreferat, S-GE/BE

An das Sozialreferat, S-GL-P/LG

z.K.

Am

I.A.